

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.



Vierter Band.

Mit einer photolithographischen Tafel.



Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1879.

Bemerkungen zu Wipo.

Von Prof. May in Pforzheim.

Die neue Ausgabe der Schriften Wipo's von H. Bresslau (Hannover 1878) gibt nicht blos ein deutliches und in allen Theilen genaues Bild von dem Stande der bisherigen Forschungen über Wipo, an denen der Herausgeber einen hervorragenden Antheil hat, sondern zeichnet sich auch durch eine vorsichtige Kritik des um vieles verbesserten Textes, namentlich aber durch eine Fülle von Citaten aus, die aus den von Wipo benutzten Schriftstellern mit grossem Fleiss eruiert sind. Zu den letzteren nun dürfte vielleicht noch Cicero hinzuzurechnen sein und zwar ist es der mit so manchem fremden Gedanken durchsetzte philosophische Theil des Prologs der *Gesta Chuonradi*, in welchen Ciceronianisches übergegangen zu sein scheint. Wenn Wipo sagt: *'saepe apertis disputationibus rationis fidem faciebant rei publicae rectoribus, animos humanos aeternos esse'*, so hat er wol die Tusculanischen Disputationen im Sinn, die lib. I, c. 11—33 die Unsterblichkeit der Seele darthun. Und unter den 'alten Philosophen' scheint Wipo nicht blos den Cicero zu verstehen, sondern unter andern auch den von diesem I, 16, 38 angeführten Pherecydes v. Syros und seinen Schüler Pythagoras (Pherecydes Syrius primus dixit animos esse hominum sempiternos). Die Worte *'humani studii fructum non una cum vita ipsius terminari'* erinnern an die Stelle: *'iisdemne ut finibus nomen suum, quibus vita, terminaretur?'* (ebd. c. 15). Ebenso der Ausdruck: *'qui patriam adjuverint et legem conservarint'* (sic!) an: *'qui se natos ad homines juvandos, tutandos, conservandos arbitrantur'* (c. 14, 32). Wipo trennt auch äusserlich den Ausdruck des Macrobius von dem Unsterblichkeitsbeweis, der *'apertis disputationibus'* geführt wird. Ferner gehört hierher Cic. pro Archia poeta, aus dessen Eingangsworten: *'hic A. Licinius fructum a me repetere prope suo jure debet'* die Emendation Dümmlers: *'fructum a nobis colligere volentibus'* (epistola) eine glänzende Bestätigung findet. Ebenso scheinen c. 6, 14 bei Cic. die Worte: *'quae jacerent in tenebris omnia, nisi litterarum*

lumen accederet', von Einfluss gewesen zu sein auf die Stelle: 'gesta enim illius nisi praeclara et valde lucida praecederent — obscurari' (epistola). Der Gedanke im Anfang des Prologs von der Wirkung des nützlichen Beispiels (utile exemplum — solet) findet sich in weiterer Ausführung am Schluss desselben Cap.: 'Quam multas nobis imagines non solum ad intuendum, verum etiam ad imitandum fortissimorum virorum expressas scriptores et Graeci et Latini reliquerunt, quas ego mihi semper in administranda re publica proponens animum et mentem meam ipsa cogitatione hominum excellentium conformabam'. Der schon berührte Satz (humani studii fructum — terminari) ist ebenfalls erweitert in derselben Rede c. 11, 29: 'non cum vitae tempore esse dimetiendam commemorationem nominis nostri, sed cum omni posteritate adaequandam', — c. 12, 30—31 führt Cicero den Gedanken durch, dass die Leistungen der Staatsmänner nicht mit dem Tode erlöschen (nobiscum simul moritura omnia arbitremur? Wipo: acta vero rei publicae mori simul cum ejus rectoribus arbitrati sunt), dass man ihnen Denkmäler gesetzt (an statuas et imagines — reliquerunt. Wipo: Quam ob rem victoribus statuas et monumenta fecerunt) und dass seine consularischen Thaten eine Saat seien 'in orbis terrae memoriam sempiternam' (ad perpetuam memoriam posteritatis bei Wipo). Was den Text der Gesta anlangt, so hat sich der Herausgeber mit Recht mehr an die Handschrift gehalten, als sein Vorgänger, der viel zu viel dem Pistorius gefolgt ist. Ich möchte aber noch einen Schritt weiter gehen und behaupten, dass Pistors Varianten nicht blos von der Verschiedenheit seiner Vorlage, sondern an mehreren Stellen von eigener und nicht gerade glücklicher Emendation herrühren. Unzweifelhaft gewiss scheint mir dies im Prolog an der das Vorhergehende dispositionell zusammenfassenden Stelle zu sein: 'illa igitur est causa scribendi, quod nulla vetat religio et commendat intentis — posteritati'. Der Historiker dient also der Religion, dem Vaterland und der Nachwelt. Dazu passt nun 'commendat intentio' nicht, weil es hier nichts besagt. Pistorius hatte dieselbe verderbte Vorlage, wie sie die Hs. noch zeigt und emendierte 'commendare sed silentio' in seiner Weise. — Die Worte 'qui principium inveniet praeparatum' am Ende des Prologs sind eine ebensolche Conjectur.

Der Ausdruck 'carpere' ist so eigenthümlich, dass dieser viel mehr den Charakter der Ursprünglichkeit an sich trägt, als das verwässerte: 'qui principium inveniet praeparatum'. — In der epistola halte ich bei den Worten: 'distinguenda sint Licet vero' immer noch an der Richtigkeit der Umstellung fest und betrachte den im Texte stehenden Ausdruck als eine Conjectur Pistors.

In Folgendem seien noch einige Varianten von 1 und 2 angegeben, die in der Ausgabe sich nicht finden¹⁾, von denen aber doch die eine oder die andere für die Gestaltung des Textes von Belang sein dürfte.

S. 4 (Bresslau) Zeil. 32: *Dominum* 1. Ebenso berechtigt wie S. 13: *auctori Domini reddamus*. Z. 36: *Abraam* 1. S. 5. Z. 13 *fructum uua cum* 1. *fr. non cum* 2. cf. Cic. pro Arch. c. 11. Z. 14: *conservarint* 1. S. 6 Z. 18: *quid suis* 1. Z. 24. fehlt *res.* 1. Z. 25: *nisi inepto* 1, wodurch der Sinn anders würde. S. 7 Z. 13: *atquis* 1. S. 8 Z. 28: Mit Beibehaltung von *sceptris* folgender Vers: '*nobilis et sapiens, aptus regalibus sceptris*'²⁾. Z. 32 *Popo* 1 wie c. 35. S. 9 Z. 24 *nequiverant* 1. S. 10 Z. 2 *modo subiecta est* 1. S. 13 Z. 38 *nollet* 2. S. 14 Z. 3 *careat*. Sic 1. Z. 17 *sic coeptam* 1. S. 15 Z. 7 *omnis* 1. Z. 10 *proposuerunt* 1. S. 20 Z. 29 *gerere?* S. 24 Z. 16 *cuius* 1. S. 30 Z. 13 *perditoribus* 1. Z. 20 *dehortabatur?* S. 31 Z. 36 *maiolem quam multorum* 1. S. 36 Z. 8 *referebat* 1. S. 37 Z. 20 *multi* 1. S. 39 Z. 40 *tunc* 1. S. 44 Z. 7: *Heinrico regi*, da die Ueberschrift dem folgenden Texte entnommen. Z. 23 *Dominum laudabant* 1. S. 45 Z. 20 *tricesimae* 1. Z. 22 *sepultus est*. *Hanc* 1. S. 46 Z. 5 *De Cuonradi imperatore, patre supradicti Caesaris* 4. S. 47 v. 23 *pulcher fuit sub al.* 2. v. 33 *suos.* 1. v. 38 *quam hic* 2.

1) Blosser Schreibfehler und Abweichungen in der Schreibung in der Hs. des 16. Jahrh. sind nicht angegeben und konnten auch hier nicht aufgeführt werden. 2) Ein Vers entsteht erst, wenn man umstellt: *sceptris regalibus aptus*. W.
